

Rudi Sommers Redebeitrag anlässlich der Kreisversammlung:

Liebe Freundinnen und Freunde,

Die GRÜNEN waren mal wichtig, oder die GRÜNEN braucht es nicht mehr, solche Aussagen „fake News“ höre ich immer wieder. Oder die GRÜNEN sind nicht mehr das was sie mal waren, nun das stimmt zwar, aber man verändert sich eben im Lauf der Zeit. Was sich nicht verändert hat ist jedoch unser Programm.

Unsere Partei hat sich vor über drei Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben: Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geliehen!

Das ist der Kern und wird er auch bleiben.

Es geht uns um die Ganze, darum die Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen zu erhalten und das weltweit. Dazu ist eine weitblickende, eine vorausschauende und eine umfassende Politik gefragt und notwendig. Diese Politik wird einzig von den GRÜNEN repräsentiert. Das müssen wir aber auch klar präsentieren!

Ich weiß: Es ist schwierig in einer Zeit, in der durch Werbung nach dem Motto: „Geiz ist geil“ das einzig erstrebenswerte Ziel, materieller Reichtum in Form von schön gepflegten Häusern, glänzenden Autos, bis hin zum Kaffee to go uvm. geworden ist.

Es geht nicht darum, das Bestreben nach Wohneigentum oder Autos oder Kaffee oder sonstigen Sachen madig zu machen. Es geht darum, den Wohlstand so zu gestalten, dass wir dadurch nicht den Rest der Menschheit und die Natur ausbeuten oder zerstören.

Das heißt nichts anderes, als dass wir für Waren und Leistungen aller Art einen gerechten, einen fairen Preis zahlen und dass wir auf ökologische Kriterien achten müssen.

Konkret: Wenn ich mir einen Kaffee kaufe, so kann das ein fair gehandelter Ökokauffee sein, bei dem die arbeitenden Menschen auf den Kaffeeplantagen erstens nicht vergiftet werden und zweitens einen fairen Lohn bekommen.

Nun kommen natürlich sofort die Einwürfe, das können sich bloß die Reicheren leisten. Würden das bloß erste einmal die Reicheren machen, wäre der Welt schon sehr viel geholfen.

Ein Kernpunkt GRÜNER Politik war und ist auch ein gerechteres Steuersystem, so dass deutlich mehr Menschen die Möglichkeit hätten, sich auch z.B. vernünftige Bio-Ware zu kaufen. Und die fairen Löhne, sollen natürlich auch in Deutschland gezahlt werden und nicht nur für den Kaffeepflücker El Salvador.

Lebensmittel, die diesen Namen verdienen, sollen sich alle leisten können. Und Autos die elektrisch und mit regenerativen Energien fahren, müssen eben auch Standard werden, um die Gesundheit der BürgerInnen, vor allem in den Städten und die Umwelt zu schützen und um global den CO2 Ausstoß zu reduzieren.

Denn so wie wir derzeit handeln und leben, vergiften wir nicht nur Mensch und Umwelt, wir sorgen auch dafür, dass sich das Klima weiter drastisch verändert und wir hinterlassen unseren Kindern und Kindeskindern eine krankmachende Welt.

Nach wie vor ist es jedoch so, dass die Augen -vor allem bei meinen Geschlechtsgenossen- leuchten, wenn sie ein riesige PS-Monster sehen, ohne sich bewusst zu werden, dass sie da eine CO2-Schleuder, eine Feinstaub- und Giftschleuder und eine Technik bewundern, die eigentlich ins Museum gehört.

Das Bewusstsein für eine umweltfreundlichere Technik, für qualitativ hochwertige Lebensmittel und für mehr Gerechtigkeit in Deutschland und weltweit müssen wir schärfen. Und dafür sind wir sehr, sehr notwendig!!

Bundesweit steigt der Primärenergiebedarf seit 2009 wieder leicht an und damit auch der CO2 Ausstoß, statt deutlich zu sinken (Zahlen auf der Seite des Bundesumweltministeriums)!!!

Das gilt leider auch und gerade hier im Landkreis Schwandorf. Auch hier klaffen Anspruch und Wirklichkeit meilenweit auseinander. Es gibt nicht wenige Menschen aus allen Parteien, die meinen, dass schon alles auf gutem Weg ist. Ist es aber nicht so!

Die Verbrauchsmengen des Landkreises bei Strom und Wärme steigen . Entgegen den Zielen die wir eigentlich haben.

Wir haben im Landkreis ein anspruchsvolles KSK beschlossen, danach soll der Endenergieverbrauch des Landkreises gesenkt werden, das gelingt dem Landkreis aber nicht und ist an den tatsächlichen Verbräuchen abzulesen. Nur leider und das ist eigentlich ein Skandal; konnte man das aus den Unterlagen zum HH so nicht erkennen. Im Gegenteil: Hier wurde vermittelt, schaut man auf die Seite 58 der VB, dass der Stromverbrauch sinkt. Hier wurde der Kreistag eindeutig in die Irre geführt, denn tatsächlich ist es so, dass der Verbrauch von Strom seit Jahren steigt, 2009 war ein Ausreißer nach oben und der höchste Verbrauch, seit Aufzeichnung der Stromverbräuche überhaupt. Ein Vergleich der Verbrauchszahl von 2009- was immer gemacht wird- mit 2015 oder jedem anderen Jahr, war insofern trügerisch, um nicht zu sagen betrügerisch, weil dem Gremium der Eindruck vermittelt wurde, dass alles auf gutem Weg ist, Energie gespart wird, der Verbrauch sinkt. Das Gegenteil ist jedoch der Fall und das ist schon skandalös. Ich habe gefordert die Zahlen und Diagramme realistisch und klar darzustellen, so dass eine ehrliche, eine reelle Entwicklung erkennbar ist.

Realistischer dargestellt waren die Kosten für den Energieverbrauch, hier findet man ein Balkendiagramm über die letzten sieben Jahre, woraus ersichtlich ist, dass die Kosten insgesamt gestiegen sind. So kann man, will man nichts vertuschen, auch die Strom-, Heizungs- und Wasserverbräuchen darstellen, um die Erfolge bzw. Misserfolge, bei der Bekämpfung des Klimawandels ablesen und beurteilen zu können.

Mit 39 % des Endenergieverbrauchs, ist der Verkehr Verursacher von Abgasen und Klimagasen. Nach dem KSK sollten wir keine unnötige Übermotorisierung, sondern den Umstieg auf verbrauchsarme Fahrzeuge forcieren! Es ist wichtig, dass der Landkreis in jeder Hinsicht eine Vorreiterrolle und eine Vorbildrolle i.S. Klimaschutz und Umweltschutz übernimmt, leider findet auch hier eher das Gegenteil statt.

Tatsächlich ist es so, dass der neue Landrat, ein neues Dienstfahrzeug angeschafft hat, dass eine noch größere CO2 Schleuder ist, als die seines SPD- Vorgängers, die ich ja auch kritisiert hatte.

Es kann doch nicht so schwer sein von einem Benzin auf ein Elektroauto umzusteigen, wenn man weiß welche negativen Auswirkungen die Verbrennungsmotoren haben. Es fehlt schlicht jegliche Sensibilität für die Umwelt!

Das Müllkraftwerk verbrennt Müllmengen wie nie zuvor, entsprechend mehr CO2 Ausstoß und ein Giftcocktail aus Blei, Cadmium, Quecksilber uvm. rieselt über uns und die Umgebung ab. Zudem ist die Verbrennung wegen des Bürgerentscheids und des ursprünglichen Vertrags moralisch und vertraglich unrecht.

Ein, oder das Kernproblem dabei ist, dass fast ausschließlich die wirtschaftliche Situation betrachtet wird. Das ist leider auch im Privatbereich oft so.

Und die wirtschaftliche Situation ist hervorragend. Der Landkreis steht gut da, ist großzügig und dreht den Geldhahn auf. Beantragte Zuschüsse werden da schnell mal verdoppelt. Aber um es gleich vorweg zu sagen, die Gründe dafür liegen nicht in der Politik des Landkreises, sondern an einem Wirtschaftssystem, das besonders Deutschland als Exportweltmeister begünstigt. Sollte sich das ändern, ist der Traum von immer mehr, immer höher, immer weiter bald ausgeträumt. Aber noch trägt uns die Welle der wirtschaftlichen Erfolge.

Insofern wäre es ein günstiger Zeitpunkt in den Klimaschutz zu investieren, den Klimaschutz zu fördern. Wir haben dafür im Landkreis auch ein Klimaschutzkonzept (KSK) erstellen lassen. Das Ziel; CO2 einsparen. Konkret heißt es da auf Seite 97 des von Prof. Prautsch erstellten Konzepts, ich zitiere: Die richtige Herangehensweise an die Reduzierung des Energieverbrauchs bzw. den einhergehenden Umweltauswirkungen liegt darin, zunächst

- den Energieverbrauch zu senken (z.B. durch Wärmedämmung) und anschließend
- eine effiziente Deckung des reduzierten Bedarfs, z.B. durch den Einsatz erneuerbarer Energieträger sicherzustellen

Dem folgt ein ausführlicher Maßnahmenkatalog (S. 98) ist gleich GRÜNEN-Programm

So wird z. B. der Einsatz natürlicher Dämmstoffe gefordert. Und wir haben dazu einen Antrag gestellt der genau darauf abzielte, nämlich die Nutzung der natürlichen oder ökologischen Dämmstoffe zu fördern. Unser Antrag wurde aber abgelehnt, obwohl im KSK (S. 101) genau das nachlesen ist, dass

gerade in der Sanierung privater Wohngebäude, ein großer Hebel zur Energieeinsparung steckt. Chance vertan.

Nun, der Antrag wurde abgelehnt, und zwar auch mit Stimmen aus der ödp!. Und hier zeigte sich einmal mehr, dass die ödp lediglich ein grünes Feigenblatt der CSU war. Inzwischen ist eines ganz klar: Wer für das Müllkraftwerk als Umweltstation, gegen die Bio-Tonne, für die Verbrennung von Klärschlamm und jetzt auch noch gegen die Förderung von ökologischen Dämmmaßnahmen ist, ist genauso wenig ökologisch, wie die CSU christlich ist.

Seit die ödp mit einem stellv. LR in der großen Regierungskoalition aus CSU, FW, ödp und die diversen Tarnlisten vertreten ist, wird 100 % CSU-Politik vertreten. Schon dieser kleine Zipfel Macht reicht aus, um alle edlen Vorsätze und das eigene Programm über Bord zu schmeißen.

Die Tarnlisten, vor allem die Tarnliste der CSU in den Gemeinden Nittenau, Boden, Bruck hat uns als GRÜNE deutlich geschadet, um das in Erinnerung zu rufen: Die CSU ist mit $60 + 20 = 80$ CSU Kandidaten zur Kommunalwahl angetreten. Das ist wie wenn der FC Bayern statt mit $11 + 2$ mit 13 Mann aufs Spielfeld geht. Jeder Schiedsrichter und jedes Sportgericht hätte das als Betrug sofort erkannt, nicht so der Wahlausschuss im Landkreis geschweige denn der bayer.

Verwaltungsgerichtshof. Eine Eigenständigkeit dieser Tarnliste hat es nie gegeben, schon wenige Monate nach der Wahl hat sich die Liste der CSU-Fraktion ungeniert einverleiben lassen. Damit bin ich am Anfang der Legislaturperiode angekommen.

Aber wir hatten auch Erfolge. So wurde mein Antrag auf die Errichtung eines Kreisverkehrs bei Bruck, beschlossen letztlich noch unter einem SPD-LR im Jahr 2014 im Okt 15 eingeweiht. Solche Grüne Erfolge müssen auch bewusst gemacht werden.

Ein anderer Erfolg: Im Feb. 16 stellte ich erneut einen Antrag auf die energetische Sanierung des Landratsamts und diese läuft nun in diesem Jahr 17 an. Eine oft geforderte Maßnahme wird endlich in die Tat umgesetzt. Die bisher verbaute Substanz, Blechwände in einer Stärke von rund 7 Zentimetern, werden endlich durch eine Wand die Dämmeigenschaften hat ersetzt. Allerdings hatte ich gerade am Montag letzte Woche, bei der Bauausschuss-Sitzung im LA einmal mehr für eine ökologische Sanierung kämpfen müssen. 2010 konnten wir mit meinem Antrag auf den Einbau von Holzfenstern einen Erfolg verbuchen. Dass grundsätzlich Holzfenster, sofern möglich, verbaut werden, waren wir uns damals einig, leider haben das wohl auch die damals im Bauausschuss anwesenden Mitglieder vergessen, so wurden gegen meine Stimme Aluminiumfenster vergeben. Alu ist ein Metall und damit ein guter Wärmeleiter, das Material ist höchst energieaufwendig herzustellen, all das war vergessen. In der Diskussion zeigte sich der LR leidenschaftslos, aber mit Leidenschaftslosigkeit und Ignoranz kann keine langfristige und nachhaltige Politik betrieben werden. Mit einer „mir ist des wurscht“-Einstellung, beschwören wir weiter umweltschädliche Entwicklungen herauf.

Leidenschaftlich müssen auch wir sein, das zeigt positiv das Beispiel von Robert Habeck.

Und auch bei dieser letzten BauA-Sitzung: Das Thema Radwege: Auch hier gelten dieselben Denkmuster: Geld, sprich Förderung und was hier überhaupt nicht passt; Schnelligkeit. Der Landkreis Schwandorf ist führend bei der Versiegelung von Landschaft. Überflüssige Radwege die zudem nach den Förderrichtlinien geteert sein müssen sind nicht umweltfreundlich, nicht ökologisch und da sie entlang von Staatsstraßen geführt sein müssen auch nicht touristisch interessant, geschweige denn sinnvoll.

Grundsätzlich scheint auch die Erkenntnis verloren gegangen zu sein, dass die Straße nicht nur für Autos da ist, sondern dass die Straße ein Verkehrsraum ist in dem sich alle Verkehrsteilnehmer sicher und gut aufgehoben fühlen müssen.

Zudem ist es so, dass wenn die Elektromobilität kommt, der Radfahrer oder Fußgänger, der die Straße benutzen will, weder von Abgasen noch übermäßig von Lärm geplagt sein wird.

Zusätzliche Radwege auszuweisen ist deshalb nur im Hinblick auf die touristische Nutzung sinnvoll und zukunftsweisend und dafür können und sollen bereits vorhanden Wege und Nebenstraße genutzt werden. Landschaftlich interessanter. Das sollte schon aus Kostengründen selbstverständlich sein.

Zurück zum KSK: Der reduzierte Verbrauch sollte mit EE gedeckt werden. Nach dem KSK sollten bis im Jahr 2030 mind. 37 WKAs stehen, im besten 45. LR Liedtke sprach in der Vorperioden noch von 60

WKAs und ein gewisser Herr Söder, vor einigen Jahren als Umweltminister, dass entlang der tschechischen Grenze 1000 WKAs stehen sollen. Davon ist nach dem Seehofer-Knick nichts mehr übrig. Der Ausbau der Windenergie auf dem Land ist rückläufig! Grafik!

Und bei der Fotovoltaik sieht es nicht besser aus: Schnecken tempo bei Ausbau, keinerlei Unterstützung für die Solarbranche durch die Politik. Vor zwei Wochen etwa, hat mit Solarworld der letzte und größte deutsche Modulhersteller Insolvenz angemeldet. Insgesamt sind in den letzten Jahren im Bereich der regenerativen Energien etwa 70.000 Arbeitsplätze an die Wand gefahren worden. Wer heute eine Fotovoltaik Anlage baut, braucht dazu in den meisten Fällen einen Steuerberater und wenn die Anlage nicht groß ist und der Steuerberater teuer, kann der kleine Gewinn gleich beim Steuerberater abgeliefert werden. Es ist inzwischen eine unglaubliche Bürokratie, mit der sich selbst kleinste Solaranlagenbetreiber herumschlagen müssen. Solche kleinen Anlagen müssen von der monatlichen Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden, das wäre schon mal eine wichtige Gesetzesänderung, die ich von den GRÜNEN im Bundestag erwarte.

Zum Abschluss will ich nochmal kurz auf das Thema Dämmen eingehen. Grundsätzlich hat der Wärmeverbrauch den größten Anteil am CO₂ Ausstoß und insofern ist hier ein guter Handlungsansatz. Viele Häuser wurden in den letzten Jahren mit Styropor oder Polystyrol Dämmplatten (EPS) gedämmt. Inzwischen ist die Entsorgung dieser Platten problematisch, weil sie als Sondermüll entsorgt werden müssen und in der Müllverbrennung nicht mehr angenommen werden. Auf meine Anregung hin kommt ein solcher Hinweis ins nächste Müllmagazin des Lkrs, auch ein kleiner Erfolg, wenn man so will! Das Problem bei den Styroporplatten ist aber, dass wenn es ihnen zu warm wird, das Brandhemmungsmittel entweicht und die Platten so zum Brandbeschleuniger werden. Z.B: Wenn Feuer in der Küche ausbricht, die Flammen aus dem Fenster schlagen!

Was da an der Wand klebt ist aufgeschäumtes Erdöl und Erdöl ist ein fossiler Brennstoff und kein Dämmstoff! Und deshalb fordern wir Ökodämmstoffe und deren Förderung und Aufklärung, Aufklärung!!!! Dämmen ja, aber bitte ökologisch!

Nun wünsche ich uns und euch erfolgreiche Wahlkämpfe. Es unser Job als Opposition, die politischen Schwächen und Fehlentwicklungen herauszustellen und da gibt es unendlich Vieles. Ich hoffe mit dem Vortrag ein wenig dazu beigetragen zu haben diese Rolle anzunehmen und auszufüllen.